

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1765-31.12.1765

25. September 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

täglich bereit zu seyn. Ich
 entgegnete zu gütig, kam er in den
 Hof in ein Gefäß und einen paar
 Köstliche Speisen, was waren das eine
 kleine Werk mit einem großen Pilger
 Kreuz in der Hand hatte. Ich war
 ihm sehr, er meinte er stieg in
 Werk Lunge, sagte er: wie Lunge
 hätte ich den gegeben, um die Sel-
 ste in der Gegend zu haben. Man
 befragte sie, wie ihr Lunge zu sein
 dort über Gottes Wort Lunge und
 daß alle sein den Menschen verkündi-
 gen sollte, oder zu setzen von Menschen
 Lunge, von Verkündung der Mutter und
 anderen Lungen & und sagte sie: Ob
 nicht Lunge für sie, und alle Menschen
 gegeben, oder Maria, Petrus, Paulus &
 Paulus sie selbst zur Reife bekehrten.
 Ich sagte, sagte man ihm Lunge
 ich, wie Petrus sich über sich in den
 Worten, Es ist in Lunge und in
Gil & alt: 4, 12. und gedankt habe.
 Ich ließ sie mich von mir und durch
 Naikapaleiam und Sameienpareitfcheri
 ging, das war mir eine Lunge zu.

Entgegnete
 von mir Lunge
 und in mir
 Matameda-
 net.

erleiden und ihn selbst verfiel. Mit
 einem Muhammedaner hatte man ein
 christliches Geseß. Er wollte die
 Hül-Weisung aus ihnen hervorbringen.
 Man verfiel, daß man aus Mangel
 Linsen in Religionen diesen nicht ver-
 setzen können. Hiermit selbst ~~aus~~ ^{aus} Abrah-
 am, Davids, und Salomons Beispiel an.
 Man erinnerte, daß die Beispiele nur
 zeigen, daß auch die heiligsten Män-
 ner nie ohne Gott hätten, so sie nicht
 hätten.

Eodem erinnerte man uns des Dogmatis
 in Summentide. Die letzte Dichtung
 steht im Geiste, die sich ver-
 setzen. Ein Geist löste den Kontext
 mit an. Als man ihn ~~apost~~
 zuwarte und befragte, was ihm nun
 sein Gutfluß sei, sagte er, Gott hätte
 ihn noch nicht den Willen des Ge-
 istes, sein Wort zu nehmen. Man
 hielt ihn unter anderen das ganz
 verliere Gleichnis von, so der Herr
 Jesus seinen Jüngern Hingestalt.
 Und einen Vater, der seinen ihn im
 Exot. C. Eithenden Rind die und andere

nicht verjagen in's Meer, und beschwerte
 ihn, daß wenn er sich zum Tod ent-
 scheide, würde ihn alles Gute
 gegeben werden. Mein Name soll nach
 noch zu mir. Nachdem ich das
 gelehrt, nach Erfahrung daß er
 nichts war als ein Quacksalber. nach ihm war
 und schickte ihn, daß er nicht
 das Land mehr in's Meer gehet, daß
 man ihn nicht mehr aus dem Land zu
 dem Meer. Er schickte sich für mich
 und gab mir einen kleinen Koffer mit
 Geld, schickte zu Lutter.

Zum 16^{ten} Dieß Abend kamen unser
 zwei Geliebte Lutter, Wiedebroich und
 Klein, wurden und gestärkt von Kaga-
 padnam zurück. Geleitet von dem
 für allen geliebten Geyland, von
 mir an die in Lutter, Lutter.

Von dieser Reise kehrten wir folgen-
 den Lutter Lutter mit.

Nagapadnam = Am 17^{ten} Dieß traten wir wieder in
 die Reise. Nach dem Gottesdienst nach 6 Uhr am
 zu dem zwei Tisser Lutter von Lutter.
 Lutter und Kassaradi von der für mich
 wurden mit Tisser in Lutter und